



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 148 (1937)

490 (23.10.1937) Ausgabe B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-395304](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-395304)



Mannheim, 23. Oktober.

Das Verhalten im Schutraum

Zur großen Luftschutzübung am kommenden Dienstag

Aus Anlaß der am kommenden Dienstag stattfindenden großen Luftschutzübung ist nochmals auf das richtige Verhalten im Schutraum hingewiesen. In erster Linie kommt es darauf an, daß alle Anlässe des Schuttraumes sich ruhig verhalten, das heißt, sich nicht aufregen und sich nicht mehr, als notwendig ist, bewegen. Denn im Ernstfall wäre der Sauerstoffvorrat von erheblicher Bedeutung, und dieser wird um so rascher verbraucht, je mehr Bewegungen ausgeführt werden. Aus diesem Grunde darf auch kein offenes Licht in den Schutraum gebracht werden; Glühbirnen verdrahten bekanntlich keinen Sauerstoff. Neben der elektrischen Normalbeleuchtung des Schuttraumes muß auch eine Notbeleuchtung (Leuchtlampen) vorhanden sein.

Das Verbot, Tiere in den Schutraum mitzunehmen, hat seinen Grund ebenfalls in der Rücksichtnahme auf den Sauerstoffvorrat. Hunde sind — das wurde in der Bekanntmachung des Mannheimer Polizeipräsidenten besonders unterstrichen — in der Wohnung so zu verwahren, daß sie die Selbstschutzhülle beim Einzug in den Schutraum nicht ansetzen oder gefährden. Insbesondere gilt für den Aufenthalt im Schutraum, daß der Luftschutzkennzeichen Haltpolizei keine Befugnisse hat, daß alle keinen Anordnungen Folge zu leisten ist. In der Notwehr ist es gestattet, daß der Hauswart, der die Tiere in den Schutraum mitnimmt, die Tiere in den Schutraum mitnimmt, die Tiere in den Schutraum mitnimmt.

Für den Ernstfall ist vorgesehen, daß jede Familie das sogenannte Schutzraumgepäck bereit hält, in dem sich zum Beispiel Decken, Lebensmittel, aber auch Unterhaltungsgegenstände für die Dauer befinden. Bevor man von der Wohnung in den Schutraum geht, müssen die Gas- und Lichtleitungen abgestellt und das Feuer in den Herden und Öfen verloscht werden. Außerdem sind beim Einzug der Alarm sirenen und Sirenen sofort alle Fenster, Vorhänge, Jalousien und Rollläden zu schließen. Es ist verboten, sich während der Dauer des Alarms an den Fenstern oder Haustüren zu zeigen. Die Polizei wird gegen jeden, der sich nicht in diese Ordnung fügt, energisch einschreiten.

Nachdem sich darauf hingewiesen, daß damit zu rechnen ist, daß am Dienstag in der Zeit zwischen 10 Uhr und 18 Uhr mehrere Luftangriffe erfolgen werden und alle mehrere Alarme gegeben werden müssen. Es wird erwartet, daß sich die Bevölkerung der Übung entsprechend verhält.

Eine Erinnerungsplatte

am Turmhof in P 5

Am Freitag wurde an der den Platanen abgemerkten Innenseite des Eingangs des Turmhofes in P 5 eine Platte des Gesteins, die kommende Generationen und in unserer Stadt weilenden Fremden von der ersten Planenerweiterung fassen soll. Es handelt sich um eine massive Diabasplatte, auf der folgende zu lesen steht:

„Am die früheren engen Platanen von 1120 Meter auf 37,50 Meter zu verbreitern, hat die Stadt Mannheim im Jahre 1931 — ein Jahr nach der Währungsreform durch den nationalsozialistischen Staat — 18 Millionen der Reichsmark P 5 und P 6 erworben und abgetrieben. An dieser Stelle errichtete die Stadtverwaltung diese Plattenbauten nach den Plänen des Stadtbauamtes und vollendete sie im Jahre 1936.“

Die Erinnerungsplatte wurde in die Mauerwerkmauer des Pfeilers eingelassen. Die Handwerker, die die Arbeit ausführten, errichteten natürlich das Interieur der Strahlenkammer, so daß sich immer wieder Gruppen von Neugierigen bilden, die die in Antiquarbuchhandlung ausgeführte Aufschrift betrachten.

Milchgenuss — unbedenklich!

In Verbraucherkreisen werden in letzter Zeit Denksätze laut, daß durch den Genuss von Milch die Maul- und Klauenseuche auch auf den Menschen übertragen werden kann und damit der Milchgenuss eine gewisse Gefahr bedeutet. Hierzu ist festzustellen, daß seit Ausbruch der Seuche bisher noch kein einziger Fall einer Erkrankung an Maul- und Klauenseuche bei Menschen vorliegt und bei den heutigen Stand der Milchverarbeitung und auf Grund der bestehenden gesetzlichen Vorschriften auch bei weitem Ausschließen der Seuche nicht vorzuziehen dürfte.

Da die Milch immer Tiere den Keimträger enthält, besteht an und für sich die Möglichkeit, daß beim Genuss solcher Milch in rohem Zustand eine Übertragung auch auf den Menschen in Frage kommt. Im Hinblick auf diese Möglichkeit hat der Reichsgesundheitsamt, daß die Milch von Kühen, die an Maul- und Klauenseuche leiden, sowie Milch, die aus Beständen kommt, in denen diese Seuche herrscht, als solche nur in den Verkehr gebracht oder zur Herstellung von Milchprodukten oder anderen Lebensmittel verwendet werden darf, wenn durch nachträgliche Umpackung oder ein gleichwertiges Verfahren jede Gefahr für die Gesundheit beseitigt ist. Darüber hinaus wurde in Baden sofort bei Ausbruch der Seuche verboten, daß aus Seuchengebieten überhaupt Milch abgemolken werden darf, so daß nach menschlichem Ermessen eine Übertragung durch Milchgenuss überhaupt nicht eintreten kann. Der Verbraucher braucht sich daher keine Sorgen darüber zu machen, daß er eine Milch von kranken Tieren oder Tierbeständen zu trinken bekommt.

Insbesondere muß insbesondere darauf hingewiesen werden, daß gerade im Hinblick auf den Schutz der Verbraucher vor Aufstellungen kognitiver Art ist seit langem der sogenannte Pasteurisationsprozess bekannt, d. h., daß die Verarbeitung der Milch mit einem bestimmten Erhitzen verbunden ist und durch diesen Erhitzen die Keime abgetötet werden.

Die Friedensarbeit des Frontsoldaten

Reichskriegsopferführer Oberlindobers Rede in Mannheim

Bei der feierlichen Eröffnung der in der Rhein-Neckar-Gasse stattfindenden Wehrdienstausstellung „Die lebende Front“ sprach (wir haben in der letzten Nummer) im Hinblick an den Reichskriegsopferführer Oberlindobers Rede der Mannheimer Kreisleiter Schneider. Er dankte dem Reichskriegsopferführer dafür, daß er die Ausstellung in das Gebiet des Reiches Mannheim geleitet hat. Der Kreisleiter wies dann darauf hin, daß der Welt des Opfermutes, der die Männer der Frontgeneration befeuert hat, der deutsche Jugend vermittelt werden muß. Die deutsche Jugend soll die Größe der Generation des Krieges erkennen und in diesem Geiste in die Zukunft marschieren.

Generalsekretär Schuppel übertrug die Grüße des Reichskriegsopferführers und Generalsekretärs Robert Wagner, der aus dienstlichen Gründen am Erscheinen verhindert war. Die Wehrdienstausstellung zeigt die Größe der Generation des Krieges und die Größe der Generation des Krieges erkennen und in diesem Geiste in die Zukunft marschieren.

Reichskriegsopferführer Oberlindobers

Lehrjahre des Sinn der Ausstellung, indem er betonte, die Welt solle das Volk im Geiste zurückführen in eine Zeit, in der es das Letzte überleben mußte, um seinen Bestand zu sichern. Nach dem Kriege habe eine Staatsführung, in der die Macht nicht von Frontsoldaten getragen wurde, versucht, das selbstlose Denken im einzelnen zu erlösen. Den Soldaten habe man zwar gedankt in den Fällen, als die eigene Angst größer war als die eigene Vaterlandsliebe, aber später — als man wieder friedlich auf dem eigenen Platz sah — habe man ihn verdammt. Es sei ein Wunder, daß eine deutsche Wehrmacht unter

einem solchen Regime überhaupt habe bestehen können.

Zwischen der Partei, zu deren Grundlagen Adolf Hitler die soldatischen Tugenden gemacht habe, und der neuen deutschen Wehrmacht bestehe ein gutes Verhältnis. Die Wehrmacht erziehe den jungen Deutschen in soldatischem Geiste; die Partei aber lerne daraus, daß dieser soldatische Geist erhalten bleibt. Im Weltkrieg habe der Frontsoldat erkannt, daß nicht der einzelne wichtig ist, sondern der Einfluß der Gesamtheit, und damals sei in ihm der Wille geboren worden, an dem Volk eine so harte Zielsetzung zu geben, daß es nicht nochmals in eine Auseinandersetzung auf Tod und Leben verwickelt werde. Die deutschen Frontsoldaten sprechen heute über die Grenzen hin vom Frieden, weil sie sich der Größe Deutschlands bewußt sind. Nichts habe dem Frieden der Welt mehr genügt, als daß Deutschland heute wieder bereit ist. Niemand habe für den Frieden der Welt mehr getan als der Frontsoldat Adolf Hitler. Deutschland ist zum Frieden bereit, weil das deutsche Volk im Innern den Frieden gefunden hat, der die Voraussetzung ist für einen fröhlichen äußeren Frieden. Das Volk und die Wehrmacht im Weltkrieg (so ist die Reichskriegsopferführer), muß fruchtbar werden nicht nur für unser Volk, sondern für die ganze Welt!

Die Wehrdienstausstellung zeigt die Größe der Generation des Krieges und die Größe der Generation des Krieges erkennen und in diesem Geiste in die Zukunft marschieren.

„Wir alle, die wir kamen, stehn in der gleichen Pflicht...“

Die Übernahme der NSM-Mädel in die NS-Frauenchaft

Drei Tausend erwartungsvoll gespannter Gesichter im feierlich geschmückten kleinen Casino-Ort, — gegenüber die Kreisfrauenchaftsleiterin Drees — mit ihrem Ziel, die Ortsgruppenleiterinnen der Frauenchaft, Kreisleiter und Reichsleiter, das im Hintergrund der Mädel eine Gruppe Kameradinnen, die den Nimmungsbeschluss mündlichen Rahmen der Partei darboten: das war das äußere Bild dieser nun zum drittenmal vorgenommenen

Überführung ausführender NSM-Mädel in die Jugendgruppe der NS-Frauenchaft

Ein erster Schritt von einer Seite ihres Lebens im Geiste der Bewegung zur anderen ist das. Und die Führerin des Unterzuges 171, Annemarie Kuhn, mußte mit viel Geduld und innerer Anteilnahme davon zu reden, als sie den Genossinnen langer Jahre froher Gemeinschaft noch einmal vor Augen rückte, was das Ziel ihrer Arbeit in diesem Punkte der Jugend gewesen sei. Begeistert wie Pflanz und Tüchlein, Treue und Liebe zum Vaterland, die Idee des Dritten Reiches haben wir euch einflößen wollen“, so sagte sie, „denn für diese Ideen weitertriften könnt. Und wenn der Abschied vom NSM auch schwerfällt, so bedenkt dabei, daß ihr euer Dienst an Führer Volk und Vaterland über alles erfüllen kann, ganz gleich, ob dies im NSM oder einer anderen Organisation der Partei geschieht.“

Dann erging

Kreisfrauenchaftsleiterin Drees

das Wort, um die Mädel als Mitglieder der Jugendgruppe der NS-Frauenchaft willkommen zu heißen. Wenn auch mit der künftigen Arbeit vielleicht für

manche ein erstes Stück sorgloser Jugend abgetrennt sei, so begrüßte die Frauenchaft in diesen jungen Mädchen die frischen Kräfte, deren unbedingter Eifer noch kein in alle Ortsgruppen der Frauenchaft hinein fließen geworden ist. Mit der Bewegung, allen von der Reichsfrauenchaft in so gleichen Erwartungen zu entsprechen und mit allem Willen in den Aufgabenfeld der Frauenchaft sich einzufügen, schloß die Kreisfrauenchaftsleiterin ihre von warmer Mütterlichkeit getragene Ansprache, um darauf jedes einzelne der Mädel mit einem Handdruck noch einmal auf den dem Führer geleisteten Treueid zu verpflichten.

Als besondere Auszeichnung für die im Aufbau begriffene Jugendgruppe der NS-Frauenchaft überreichte dann

die Untergruppenleiterin den allen Mitgliedern des Mannheimer NSM aus der Kameradschaft

den die Mädel, die damals nach der Frauenchaft angegliedert waren, nach der Neuordnung ihrer Jugendorganisation inzwischen nicht mehr führen dürfen, und der darum von nun an zu neuen Tugenden der Kreisgruppenführerinnen überlassen bleiben soll.

Nachdem Chor, Streichinstrumente und Mädel in feierlichem Geiste mit dem Eingeläuterten die weiße Fahne vom Standes und Leben für Deutschland vollendet hatten, brachte die Kreisfrauenchaftsleiterin das „Sieg Heil“ auf den Führer aus, worauf der gemeinsame Gesang einer Strophe des Deutschlandliedes die schöne Feier beschloß.

Eine Gefahr beim Genuss von Milchergüssen

Wie etwa Butter, Käse usw. erscheint nach weniger gegeben da bei dem heutigen Stand der Milchverarbeitung diese Erzeugnisse fast durchwegs aus erhaltener Milch hergestellt werden. Auch bei der Bereitung von Speisequark (Weißkäse), wird heute allgemein die hierzu verwendete Milch pasteurisiert. Eine Aufstellungsgeschichte durch Käse ist nicht gegeben, da der Aufstellungsvorgang im Verlauf der Reifezeit ununterbrochen ist.

Es dürfte aber kein Zweifel mehr bestehen, daß eine Gefahr beim Genuss von Milch oder Milchergüssen in keiner Weise gegeben ist und daher jeder Verbraucher ohne Bedenken diese hochwertigen Nahrungsmittel in gewohnter Weise verwenden kann.

Praktische Berufserziehung des Kaufmanns

Die Volksgemeinschaften und Kaufmannsvereinigungen der NSM beginnen in den nächsten Tagen

Der den Arbeitssinn des Berufserziehungswertes der Deutschen Arbeitsfront für den Kreis Mannheim durchführt, wird festgestellt, daß das Berufserziehungswert für die kaufmännischen Berufe im Winterhalbjahr 1937-38 in seinem Inhalt und Aufbau eine wesentliche Änderung erfahren hat. Während früher Einzelberufe im Vordergrund der Berufserziehung standen, haben nunmehr die Volksgemeinschaften und Kaufmannsvereinigungen an erster Stelle.

Die Gestaltung des Unterrichts lehnt sich demnach an das praktische Arbeiten im Betrieb an. Zum erstenmal ist im Winterhalbjahr 1937-38 für die kaufmännischen Berufe ein planmäßiger, systematischer Aufbau eintreffend worden, der bis zur höchsten Stufe kaufmännischen Ranges reicht. Dies ist insbesondere die Ausbildungslehre für den Kaufmann im Einzelhandel, für den Kaufmann im Großhandel und den Kaufmann in der Industrie zu nennen.

In dem mehrjährigen Ausbildungsgang wird im 1. Jahr zunächst mit Buchführung, Rechnungswesen und kaufmännischem Briefwechsel begonnen. Im 2.

Gelegenheit auszunutzen, nicht nur zum Wohle des einzelnen selbst, sondern zum Wohle unseres gesamten Volkes.

Anmeldungen für die Volksgemeinschaften und Kaufmannsvereinigungen müssen schnellstens auf der Geschäftsstelle des Berufserziehungswertes der NSM in C 1, 10 abgegeben werden.

Lehrer erwerben das SA-Sportabzeichen

Sonderlehrgang im NS-Wehrdienstlager Wilhelmshof

Das Wehrdienstlager Wilhelmshof bei Heidelberg, das der Schulung der höchsten Wehrdienstlichen durch den NS-Wehrdienst dient, beherbergt vom 20. 9. bis 10. 10. einen Sonderlehrgang, der neben der wehrdienstlichen Schulung den Erwerb des SA-Sportabzeichens als Ziel hatte.

Der Kreis Mannheim im NS-Wehrdienst hatte schon im Jahre 1936 drei Arbeitsgemeinschaften durchgeführt, in denen rund 120 Lehrer das SA-Sportabzeichen erwarben. Es war naheliegend, diesen wichtigen Ausbildungsmaßnahme auch in den nächsten Wehrdienstlager aufzunehmen. Ein entsprechender Bericht lag dem Wehrdienstlager vor.

Dieses Mal geht es, wie mit der neuen Form der Wehrdienstlichen Schulung vertraut zu machen, deren fester Bestandteil das SA-Sportabzeichen ist.

Knöpfe, Spitzen
Modenschuhe - Kurzwaren - Stümpfe - Posamenten
Carl Baur, 11 2, 9

Nur der wird das Wesen dieser wehrdienstlichen Erziehung richtig verstehen, der selbst durch die Schule des Wehrdienstes auf demselben Grund gegangen ist. Den Lehrgangsteilnehmern ist dies in den drei Wochen voll zum Bewußtsein gekommen. Von jedem wurde reichlicher Einsatz verlangt, gleichviel ob es auf dem Sportplatz, im Gelände oder auf dem Schießstand war. Mit der praktischen Arbeit wechselten Schulungsvorträge und gemeinsame Besprechungen ab. Keine Stunde des Tages blieb unangewandt. Doch auch die Wehrdienstlichen im Hintergrund. Durch das Ringen um ein gemeinsames Ziel entstand von vornherein eine vorbildliche Kameradschaft.

Die abschließenden Prüfungen brachten einen guten Gesamterfolg. Alle haben im Geiste der SA gearbeitet und werden nun das neue Gewonnene in ihren Wirkungskreis einbringen. Das gute Ergebnis der Wehrdienstlichen, wir hätten nicht gedacht, daß das Ertragen des SA-Sportabzeichens so schwer ist, spricht besonders für diesen Erfolg. Auf Grund der günstigen Erfahrungen werden weitere Lehrgänge dieser Art folgen und wir hoffen, daß die Zeit nicht mehr fern ist, in der jeder Lehrer, soweit es Gelände und Alter er möglichen, Träger des SA-Sportabzeichens sein wird.

Mit dem NS-Wehrdienst hat die Mannheimer SA besonderen Anteil am Gelingen des Lehrganges. Die mit der Ausbildung und Prüfung betrauten Wehrdienstlichen liegen in ihren Reihen.

Kurt Jense

Der Odenwaldklub im Winter

Wie in jedem Jahr, läßt auch der Odenwaldklub in diesem Jahre die Wintermonate nicht ungenutzt verstreichen. Vorzüge und gefällige Abende wechseln sich in kurzer Folge ab. Heute abend beginnt die Vortragsreihe mit einem Vortragsabend „Wald und Meer“ — unter Führung, am 10. November spricht Professor Dr. Gropengießer über „Kultur und Landschaft im Odenwald“, am 17. Dezember Dr. Schulz, Unterwald bei Heidelberg, über „Geschichte und Landschaftsbeschreibung des Odenwaldes“, am 14. Januar 1938 Prof. K. Klinger über „Vergangenheit im Odenwald“, am 11. Februar Prof. Dr. K. Klinger über „Kleinasiatische Volksgeschichte“ und schließlich am 11. März Prof. Dr. K. Klinger über die „Arche Überlieferung des Odenwaldes“. Ein Frühjahrsfest wird der Aufsicht zu neuem Wandel sein.

Die nächste Woche legt das Schöffengericht am Mittwoch nächster Woche beginnt die neue Schöffengerichtsperiode. Am ersten Tag dieses Monats Kempner, Kuhn, und Hilde Kuntz, Präsidentschaft, in einem Wehrdienstlichen unter Aufsicht. Am zweiten Tag, Donnerstag, ist ein Wehrdienstlicher Vortragsabend. Am 11. März Prof. Dr. K. Klinger über „Kleinasiatische Volksgeschichte“ und schließlich am 11. März Prof. Dr. K. Klinger über die „Arche Überlieferung des Odenwaldes“. Ein Frühjahrsfest wird der Aufsicht zu neuem Wandel sein.

Amateur WFW Mitteilungen

Kartoffelausgabe

Um die Kartoffelausgabe reibungslos durchzuführen zu können, möchte ich noch einmal darauf aufmerksam machen, daß die Kartoffeln ortszugruppenweise ausgeben werden.

Es erhalten jeweils nur diejenigen Ortsgruppen-Behörden Kartoffeln, die in der Zeitung oder am Ortsgruppenamt aufgelistet sind.

Bedürftige aller nicht aufgelisteten Ortsgruppen werden an der Kartoffelausgabe zurückgewiesen.

Die bedürftigen Ortsgruppen sind unbedingt einzuhalten.

Rechtsbeauftragter für das NS-Wehrdienst 1937/38.



Reichskriegsopferführer Oberlindober eröffnet die große Weltkriegsausstellung

Am Freitagmorgen um 11 Uhr wurde die Weltkriegsausstellung 'Die lebende Front' in der Rhein-Redar-Halle in feierlicher Weise eröffnet.

Im Vorhof der Halle trafen Ehrenformationen der Wehrmacht, der Partei, ihrer Gliederungen, der NSDAP und der Staatsjugend an. Der Reichskriegsopferführer, SA-Gruppenführer Oberlindober, schritt mit seiner Begleitung die Front der Formationen ab. Dann begann die Eröffnungsfest in der Vorhalle der Rhein-Redar-Halle. Der Gruppenführer der NSDAP in Baden, Weser, begrüßte die Kameraden und gedachte der Toten des Weltkrieges. Es erlang, zum Musikchor des Pionier-Bataillons 33 gespielt, das Lied vom ersten Semestraden.

Nachfolgend traten der Mannheimer Kreisleiter Schneider und in Vertretung des am Erntefest verabschiedeten hiesigen Gauleiters und Reichskriegsopferführers Oberlindober der Wort. Er gedachte der Arbeit des Führers, der zur Grundlegung seiner Bewegung die soldatischen Eigenschaften gemacht hat. Wie der deutsche Soldat an der Front unerschrocken war, so werde auch die Partei unerschrocken bleiben, solange sie die soldatischen Eigenschaften behalte. Der deutsche Frontkämpfer habe Achtung vor dem gegenwärtigen Frontkämpfer, denn er habe dessen Bedeutung kennen gelernt.

Wenn die NSDAP seit fünf Jahren verfolge, mit den ausländischen Frontkämpfern Verbindung aufnehmen, so unterwerfe sich dieses Verhalten grundsätzlich den politischen Bedingungen der Jahre 1928-1933. Damals habe man jedes Pfund des Kampfes als Ausdruck der höchsten politischen Vernunft gefehert, heute aber geben die deutschen Frontkämpfer

Der Sammler ruft zum Winterbeginn des Deutschen Volkes! - Also bist auch Du geminat.

über die deutschen Völkern als freie deutsche Bürger eines freien deutschen Volkes, im Bewußtsein, eine ganze Nation hinter sich zu haben, die die Heile des Völkers erwandern hat und eine neue Zukunft sich baut. Der deutsche Frontkämpfer habe den Wunsch, daß auch die andere Welt den inneren Frieden finde, den Deutschland gefunden hat. Das Ausland glanze dem deutschen Frontkämpfer, der selbst dem Kommunismus die Hand auf's Haupt setzen habe, mehr als jedem anderen und erkenne daraus wirklich die Gefahr, die der Kommunismus für die ganze Welt bedeutet. Wenn der deutsche Frontkämpfer dazu beitrage, daß die Welt den inneren und äußeren Frieden finde, dann erfülle er das höchste Gebot der zwei Millionen Toten des deutschen Volkes und der acht Millionen Toten der Welt.

Die Partei schließt mit dem Ruf des Führers und dem Gelang der nationalen Völkern. Es folgte der Rundgang der Ausstellung, unter denen man auch Generalkommandant Ritter von Schöber und Generalmajor Zimmermann bemerkte, durch die Ausstellung.

Bedeutender Sachschaden

Sechs Verkehrsunfälle. Sechsen normittag riefen Ede Mittelstraße/Baldhofstraße ein Verkehrswagen und ein Radfahrer zusammen. Der Radfahrer kam zu Fall und lag für erhebliche Verletzungen und Schürfungen an. - Bei fünf weiteren Verkehrsunfällen wurden zwei Personen verletzt und an mehreren Fahrzeugen ist bedeutender Sachschaden entstanden.

Verkehrsunfälle. Wegen verschiedener Unfälle der Reichsbahnenverkehrsordnung wurden 28 Personen geschädigt. 12 Radfahrer wurden verletzt und 12 Kraftfahrzeugen wurden Sachschaden zugefügt. - Bei fünf weiteren Verkehrsunfällen wurden zwei Personen verletzt und an mehreren Fahrzeugen ist bedeutender Sachschaden entstanden.

Megen Aufklärung und großen Unmut kamen in der vergangenen Nacht 3 Personen zur Anzeige.

Der Neuzug des Technischen Museums in Stuttgart im Westen. Die Fundamente sind im wesentlichen fertiggestellt und lassen schon deutlich die Form des entstehenden Gebäudes erkennen. Zur Zeit halten Transportarbeiten den überflüssigen Sand aus den künftigen Kellern. Wichtigkeit wird der Untergrund für den Hof aufgeschüttet. Am demnächstigen Quader E 6 ist die Wiederherstellung des Mauerwerks des Bürgersteigs gut zur Hälfte beendet.

Für 10 Pfennige Ureufgebühren: Seit heute automatische Zeitangabe

Eine Neuerung im Mannheim-Ludwigshafener Fernsprechnetz! - Filmstreifen ersetzen „Zeutelein vom Amt“

Der automatische Fernsprechnetz der Städte Mannheim und Ludwigshafen hat in den letzten Tagen einen weiteren Ausbau erfahren: Es wurde eine automatische Zeitangabe eingebaut. Wollte man bisher wissen, was die Uhr geschlagen habe, so wählte man die Nummer 4444 und erhielt von einer Beamten die gewünschte Auskunft. Von nun an wählt man die Nummer 619; man vernimmt dann zwar auch eine weibliche Stimme, aber sie kommt nicht mehr unmittelbar aus dem Munde eines Menschen, sondern von einem höchst unperfekten Filmstreifen, was uns übrigens - leider - der Notwendigkeit entbehrt, lächeln laut zu sagen.

Die Weisheit der automatischen Zeitangabe ist noch nicht alt. Im Jahre 1888 hat man in Berlin die ersten Versuche gemacht. Die Sache beschäftigte sich technisch behend und fand bei den Fernsprechnetznehmern großes Interesse, so daß sich die Zahl der Abgehörten rasch mehr als verdreifachte. Auf Grund der Berliner Erfahrungen wurden automatische Zeitangaben in vielen westlichen und östlichen Städten eingerichtet. Mannheim und Ludwigshafen sind die ersten hiesigen Orte, die die automatische Zeitangabe erhalten haben. Der Versuchsbetrieb wurde am Freitag schon aufgenommen. In acht Tagen wird Stuttgart folgen.

Die technische Einrichtung der automatischen Zeitangabe für Mannheim und Ludwigshafen steht im Besonderen der Mannheimer Hauptpost in O. 2. In kurzen Zügen gekennzeichnet ist der technische Vorgang der Abgehörten folgende: Auf einer durch einen Motor in Umdrehung gesetzten Trommel befinden sich Filmstreifen, die in zwei Abteilungen 48 Streifen für jede Stunde und 60 Streifen für jede Minute enthalten. Die Film-

streifen werden durch zwei Tonlampen beleuchtet und werfen das Licht auf zwei bewegliche Photozellen aus. Dadurch entstehen Stromveränderungen, die über einen Verstärker in Sprache umgesetzt werden. Der Vorgang ist jenen, den man vom Tonfilm her kennt, ähnlich. 40 Sekunden vermitteln die Verbindung mit dem Fernsprechnetz. Das heißt: Es können gleichzeitig 40 Fernsprechnetznehmer die automatische Zeitangabe abhören.

Die anderwärts gesammelten Erfahrungen besagen, daß diese 40 Anrufstellen für Mannheim und Ludwigshafen ausreichen.

Engelant wird die laßende Minute.

Die Photozellen werden dabei von zwei an die Münzschlüssel-Sternmarke angelegten Strom geleitet. Von der 17. Sekunde jeder Minute ab ertönt ein Summgeräusch, das drei Sekunden zu hören ist und also wieder verstummt, sobald die angelegte Minute vorbei ist. Die Zeitangabe ist sehr klar verständlich. Bei jedem Zeitangabeanruf kommt ein Kontroll-Summen an, an dem auch zu erkennen ist, ob ein Teilnehmer über Gebühr lange die Zeitangabe abhört.

Um keine Mißverständnisse aufkommen zu lassen, sei darauf hingewiesen, daß jeder Zeitangabeanruf 10 Pfennig kostet. An die Anlage sind übrigens außer Endschaltstellen eine Reihe weiterer öffentlicher Orte angeschlossen, so Hohenheim, Dirmheim, Frankenthal, Maxdorf, Ellerbach, Ruchheim, Alsenheim, Dornbach, Mutterstadt, Schifferstadt, Kitzb., Reichenhof, Speyer und Schwegenheim. Von all diesen Orten aus kann man also zum Erdhörer die Mannheimer automatische Zeitangabe abhören. dr. w. th.

Vom 25. bis 30. Oktober:

Wieder Altmaterialsammlung

Die Sammler mit den grünen Rembinden kommen - Nur sie bieten Gewähr, daß das Material richtig verwertet wird

In der Zeit vom 25. bis 30. Oktober kommen wieder wie allmonatlich die Sammler mit den grünen Rembinden und sprechen bei den Hausfrauen wegen Abgabe von Altmaterial vor. Wir bitten die Hausfrauen, den Sammlern das Altmaterial, das sich seit der letzten Sammlung wieder angesammelt hat, gegen Verabreichung abzugeben.

Wir bitten ebenfalls darum, das Material nur den Sammlern mit der grünen Rembinde abzugeben, weil nur bei diesen Sammlern die Gewähr dafür gegeben ist, daß das gesammelte Altmaterial den Stellen zugeht, die für die Weiterverarbeitung im Sinne des Kreislaufgesetzes in Frage kommen. Hochachtungsvoll genannte Händler werden in den für sie bestimmten Bezirken die Altmaterialsammlung vom 25. bis 30. Oktober durchführen:

- Franz Buchmeier, F 5, 18, Ortgruppe Rheintor. Karl Glod, H 7, 9, Ortgruppe Friedrichsplatz. Eugen Veig, J 7, 26, Ortgruppe Deutsches Od. Heinrich Orth, O 6, 30, Ortgruppe Jungwisch. Karl Edelmann, J 43, 4, Ortgruppe Platz des 30. Januar. August Franz, Q 4, 19, Ortgruppe Bismarckplatz. Bernhard Mees, Fabriksstraße 10, Ortgruppe Dorn-Büchel-Platz. Anton Gohls, Mannheim-Baldhof, Gladbacher Weg 42, Ortgruppe Schlachthof. Friedrich Pfeiffer, O 4, 1, Ortgruppe Plantenhof. Heinrich Knauf, Vorhangstraße, Ortgruppe Humboldt-Wäldchen. Peter Stamm, Waldhofstr. 33, Ortgruppe Humboldt-Wäldchen. Die Grenze zwischen Humboldt-Of und -Wald bildet Gartenfeldstr., Pfalzengrundstr., Lorenzstraße. Richard Schell, Unterer Riedweg 143, Ortgruppe Erlendof, Wäldchen Galle. Marie Schmitt, Humboldtstraße 40, Ortgruppe Erlendof-Wäldchen Galle. Die Grenze zwischen Erlendof-Of und -Wald bildet der Industriehafen. Joh. Hoffmann, Waldhof, Hm. Riedweg 143, Ortgruppe Wäldchen Galle. Franz Erdel, G 5, 16, Ortgruppe Redarhald-Of.

- Rilian Oberdorf, Hm. Riedweg 141, Ortgr. Waldhof und Zugenberg. Alfred Koch, Riedweg 14, Ortgruppe Neu-Schwab. Peter Guldner, Sandhofen, Ortgruppe Sandhofen (nur Ort ohne Wohnungen). Barbara Hara, Sandhofen, Waldhofstraße, Ortgruppe Sandhofen, Sandhofen Blumenau, Waldhofstraße. Florian Spahn, Altmittel, Ortgruppe Altmittel. August Gröbel, Schanzstr. 10, Ortgr. Redarhald. Wäldchen Galle (Vollendung). Friedrich Pang, Ruchheim, Ortgr. Ruchheim-Of und Waldhof. Joseph Strick, Redarhald, Ortgr. Ruchheim-Of und Waldhof. Emil Steinmann, Ruchheimstr. 10, Ortgr. Ruchheim-Of, Waldhof und Ruchheimstr. Hof, Hof, B 3, 4, Ortgruppe Ruchheimstr. (Vollhof). Adam Hied, Redarhald, Ruchheimstr. 10, Ortgr. Ruchheim-Of. Otto Gumbertner, Ruchheimstr. 10, Ortgr. Ruchheim-Of, Wäldchen Galle (Vollhof). Karl Hara, E 7, 5, Ortgr. Ruchheim-Of, Wäldchen Galle (Vollhof). Emil Ockel, Redarhald, Hauptstraße 2, Ortgruppe Redarhald-Of. Karl Hoff, Redarhald, Maxtr. 10, Ortgr. Redarhald-Of. Alois Reinold, Redarhald, Ruchheimstr. 10, Ortgruppe Ruchheim-Of. Hermann Staudtmeier, Rheinau, Ruchheimstr. 10, Ortgruppe Rheinau. Adam Eckert sen., Redarhald, Maxtr. 10, Ortgruppe Ruchheim-Of. Franz Reuter, Brühl, Ortgruppe Ruchheim-Of. Sollte das Altmaterial in dieser Zeit von dem zuständigen Sammler nicht abgeholt werden sein, so bitten wir, dem Hausleiter der Partei hierunter Meldung zu machen. Derselbe wird dann den Propagandaleiter der zuständigen Ortgruppe die Abholung des Materials veranlassen. Der Kreispropagandaleiter: G. Fischer.

Weltraumkräfte und Sonnenglut

Experimentierort von Albert Stadthagen

Es ist zweifellos so, daß in unserer Welt trotz aller chemischen Induktion die allgemeine Bildung wissenschaftlich orientiert ist, und ein Vortrag dieser Art muß so sehr willkommen sein, - wenn um des Vortragsinhalts willen, der auf naturwissenschaftlich-technischer Leistung aufbaut ist. Der Redner sagt die eigentliche Bedeutung seiner Tätigkeit sehr zu auf, und es war bemerkenswert, daß der Demonstrant nur mittelbar befragt war, allerdings mit einem ungebrochenen harten männlichen Anteil an der Beantwortung.

Stadthagen nun hat uns mit gewohnter Humoristik zusammengefaßt, was alsbald auch einen weissen Mittel an, erklärte den abstrakten Fallpunkt (1-2780) und das Einzelige Wasserstoffmangelverfahren (plötzliche Dehnung unter hohem Druck erzeugt Risse) und machte dann mit flüssiger Luft Spektroskop über eines dreierlei Kerze (Wäldchen Luft als Entzündung) und Wasserstoff wurde an

einem Ort, aus dem Saale herausgerollt, demonstriert. Hüllende Luft als Betriebsstoff funktioniert, was aber für mehrere Minuten vor der Reibung verlagert. Aber eine Reihe von Tellen und Experimenten wird mit flüssiger Luft vermischt durchgeführt; sie haben die 6-8fache Sprengwirkung der üblichen Sprengstoffe! Ein wenig Wasser, ein paar Tropfen Petroleum, ein Dutzend flüssiger Luft, und ein Körnchen von Stickstoffoxydgröße macht, daß die Wände wackeln. Besondere Vorteil dieses Sprengverfahrens: es gibt keine gefährlichen Sprengpatronen mehr; denn nach höchstens 10-12 Minuten ist die flüssige Luft verdunstet und gewöhnliches Petroleum ist übriggeblieben. Es wurde dann mit getrocknetem Calciumchlorid ein Kugel aus Holz geformt, getrocknetes Nitrocellulose angehängt, und schließlich an die Freigehaltung von Gasen bei - 30 Grad erhitzen.

Nach einer Pause ging es an die Wärme, auch hier einige einleitende Worte über Sonnenhitze (benannte Verbindungen: 40 Mill. C im Sonnenkern), und dann wurden die barischen unheimlichen Billionen Stoffe vorgestellt, die im aluminobromischen Ver-

Der Verkehrsunfall am Kaiserweg



Der Straßenbahnwagen mit dem eingedrückt Fahrerstand hat den Lastwagen umgeworfen (Foto: G. B. Braun)

fahren über die bis zu 4000 Gefälle erreichen, nämlich Eisenoxydhydrat, zu deutsch: Rost, und Schwefelsäure, oder Quarz oder ganz schließlich Sand genannt. In bestimmten Richtungen mit Klammern und untereinander kommen dabei die gefährlichsten Brandstoffe der Welt heraus, welche die Feuerbomben. Sodann wurde in einem einzigen den kleinen Kugeln, nämlich einer Tüte voll Sand mit Thermit, im Handumdrehen Eisen verflüssigt, und dazu allerdings erklärt, daß die Stahlstrahlenerwärmer aus Mittel gegen dieses heissen Metallstrahlenerwärmer erfunden hätten. Aber die Schnellreparatur hätte es doch allerhand Reparaturen. Schmelzbrocken wurden auch durch einen Bessersplinder gelassen und unten schmolzen sie mit den Stahlbrocken durch, und endlich wurde als Schmelzpunkt Lötmetalle mit etwas Mangas unter hohem Druck geschmolzen, und heraus kam ein Metall, das wie ein Stein, man konnte damit Glas rippen. Die Damen bekamen eine Probe zum Mitnehmen.

Schon Vater kaufte seine HÜTE bei ZEUMER wegen ihrer Güte Das große Wuthaus in der Brühlstraße N 1, 6-7

Das alles wurde mit Deutlichkeit und Erklärung aller Einzelheiten für jedermann verständlich gemacht, und man hatte gar nicht gemerkt, daß das alles auf hochdeutscher Sprache. Man muß man nur denken, daß nicht zwei Einzelheiten untereinander Klammern zusammenhängen; denn so unheimlich, wie es bei Stadthagen aussieht, ist das Experimentieren doch nicht!

Weltkriegsfront-Karten

Vorbildervortrag des Hauptmanns der Teufel-Defensoren

Die Ortgruppe Mannheim des Hilfsbundes der Vaterlandler eröffnete am Donnerstag im Ballhaus ihre Winterabende mit einem ausgezeichneten Vorbildervortrag über Weltkriegsfront-Karten. Nach der Begrüßung durch Reichleiter Hans-Jürgen machte Reichleiterleiter H. Weber einleitend darauf aufmerksam, daß die der Vortrag betragenden Karten von einem in Badenweiler (Württemberg) lebenden österreichischen Hauptmann stammen, der der 10. Armee angehört, die 24 Jahre lang mit unerschütterlicher Tapferkeit die Italiener von dem Einfall nach Kärnten abhielt. Die Karten, von denen viele im österreichischen Kriegsministerium ruhen, sind in Deutschland nicht gezeigt worden.

Mit reichhaltiger Eindringlichkeit wurde die der Redner gegen die herabwürdigende Beurteilung des österreichischen Soldaten als „Kamerad Späherloch“ die lebendige Schilderung des Heldentums, das an der Kärntner Front gegen einen an Zahl und Ausrüstung weit überlegenen Gegner und gegen die Naturgewalten - Tausende sind durch Bomben angekommen - erbrachte den Beweis, daß die Tapferkeit des österreichischen Soldaten der des deutschen in keiner Weise nachgab, wenn er nicht durch Elemente abgemittelt wurde, die auf die Festhalten der Donauanlinie hinarbeiteten. Dabei ist zu bedenken, daß die Kärntner Vaterlandlerkämpfer aus Jünglingen und Männern bestanden, die noch nicht oder nicht mehr militärisch waren, während die dazwischen liegenden Jahrgänge im Osten die Kämpfer abwehrten.

34 v. O. Kärntner sind im Weltkrieg gefallen. In Klagenfurt steht ein Denkmal, auf dem zu lesen ist, daß von einem Schützenbataillon, bei 400 Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, ein einziger in die Heimat zurückgekehrt ist. Dabei bleibt zu bedenken, daß die Kärntner ihr Vaterland auch nach Beendigung des Weltkrieges noch verteidigen mußten, weil die Österreicher von Kärnten viel mehr einfließen wollten, als sie tatsächlich erhielten. Es war der Vertrag, der mit einer Geheimklausel in Bezug der Beziehungen des Weltkrieges und der Bewegung ist, ein erlösendes Verdienst österreichischer Offiziere und Vaterlandler.

120 mal mit PALMOLIVE-RASIERSEIFE rosieret - und Sie kaufen zufrieden die zweite Stange Mit dem handlichen Bokalbehälter 60s

Vermischtes

— Vor dem Wiener Gericht kam dieser Tage im Verlaufe eines Schadenersatzprozesses ein höchst eigenartiger Vater-Sohn-Vergleich zur Sprache, dem folgender Inhalt zugrunde lag. Die beiden Freunde Emil und Hans hatten während einer Ferienpartie ein entzückendes junges Mädchen kennen gelernt, die blonde Hilde, die nun nicht wollte, wenn von diesen beiden hübschen jungen Männern sie den Vorzug geben sollte. Man muß man aber wissen, daß Hans bereits verheiratet war, dafür aber ein kleines Vermögen, eine gute Stellung und sogar ein Auto besaß. Emil dagegen entpuppte sich bei näherer Betrachtung als ein armer Schüler. Da nun Hans seine Verlobung verheimlichte und der blonde Hilde mit dem gleichen Plan wie Emil den Hof machte, ergab es sich schließlich, daß Hilde sich ihm angeschlossen und dem armen Emil den Vorzug gab. Emil bedauerte das sehr, fand sie aber mit keinem Schicksal ab. Mehrere Monate später wurde er von seiner geliebten Hilde von der blonde Hilde zu einem Selbstmord gezwungen. Sein Herz schlug mit freudiger Erwartung höher, aber als man dann beim Begrüßung sah, gestellte sich auch alsbald der armen Hans seine Wiederverlobung wurde eine sehr ernste Konferenz. Hilde mußte erkennen, daß sie ein Kind erwartete und war nun in großer Not; denn sie wollte natürlich nicht unehelich Mutter werden. Hans aber, da dieser ja schon verheiratet war. Emil, der eine Schlichter, sollte jetzt also den Richter in der Not spielen. Hans verzog sein hübsches Gesicht und verflüchtete sich darüber hinaus auch zu einer kühnen Versicherung für das zu erwartende Kind. Emil dachte einen Augenblick nach, als ihm dann aber die blonde Hilde weinend um den Hals

fiel, konnte er nicht wein sagen und so willigte dem Emil in den feilschen Vertrag. Er zeigte sich im Verlauf des nächsten Jahres, daß nicht nur Emil ein anständiger Kerl war, sondern daß auch die blonde Hilde das Zeug zu einer tüchtigen und braven Ehefrau hatte. Die Ehe wurde denkbar glücklich. Hans aber sollte plötzlich seine Unterhaltsleistungen ein, und zwar gerade zu der Zeit, als Emil seine Stellung verlor und in schwere Rute kam. Es blieb ihm nichts anderes übrig, als zusammen mit seiner Ehefrau eine Klage gegen Hans einzureichen. In der ersten Instanz wurde die Klage zwar mit der Begründung abgewiesen, daß der Vater-Sohn-Vergleich gegen die guten Sitten verstoße. Das Berufungsgericht stellte sich aber auf den gegenseitigen Standpunkt und verurteilte den ungeliebten Hans zur weiteren Zahlung seiner Verbindlichkeiten. Der Richter erklärte ausdrücklich, daß der natürliche Vater seinen Verpflichtungen auch dann nachzukommen habe, wenn ein anderer dem Namen nach die Vaterrolle übernimmt. Es sei durchaus nicht unbillig, auf diese Weise zwischen einem „Namenvater“ und einem „Stiefvater“ zu unterscheiden.

— Als merkwürdiges Beispiel für unglückliche Fußgänger kann ein Verkehrsunfall dienen, der sein trauriges Schicksal vor einer Berliner Strafammer fand. Zwei junge Menschen, die gerade von einem Tanzvergnügen kamen, lösten ihre Unachtsamkeit beim Überqueren der Fahrbahn mit dem Leben. Der glückliche Willy H. aus Berlin, der die beiden jungen Menschen mit seinem Privat Omnibus überfahren hatte, wurde unter Auflage gestellt, von der Verkehrsstammer jedoch mangels Beweises freigesprochen, weil die beiden Opfer des Unfalls, eine junge Hausangestellte und ihr Begleiter, durch ihr verkehrswidriges Verhalten in der Haupt sache selbst ihren eigenen Tod verschuldet hatten. Am 8. August d. J. kam bei dem Ombudsman aus Gelsenburg besagte Privat Omnibus auf der Fahrt zur Zentralmarkthalle gegen 8 Uhr morgens durch Stechpflanz vor einer Straßenecke ruppelte der Fahrer ab, weil in seiner Hoffartung an einer Haltestelle ein Verkehrsoffizier stand. Auf der Höhe des halben Omnibusses gab der Anzeigler wieder Gas. Da kam plötzlich unvermutet von diesem Omnibus an einer Stelle, die als Überweg für Fußgänger nicht bestimmt war, das Fahren unterbrach und ohne Umstände über den Omnibus kam. Der Verkehrsoffizier nicht bestimmt war, das Fahren unterbrach und ohne Umstände über den Omnibus kam. Der Verkehrsoffizier nicht bestimmt war, das Fahren unterbrach und ohne Umstände über den Omnibus kam.



Karinhardt
In die Kämpfer Tapfer in dem Film „Daphne und der Diplomat“, der gegenwärtig in Mannheim gezeigt wird.

Brand in London

ROMAN VON HANS RABL

Mit der Strickland ging in die Küche. Jenus war dort auf die Kacheln für das Mittagessen. Die beiden Frauen waren allein. Bert hatte sich unter vielerlei gemurmelt Vorwänden der heimlichen lebenden Atmosphäre entzogen und war auf dem Hof des Hofes fortgegangen. Ein Zeichen dafür, wie verzweifelt alles war; nie hätte er unter gemäßigten Umständen gerade dieses Rad zu nehmen gemagt.

Das Mädchen gab die Schlüssel an die Frau ab und ging hinaus, um die Schlafzimmern zu säubern. Die normierten Liegengekleideten waren. Sie tat es mit ein wenig Tränen im Gesicht, so weinte sie sich nicht immer noch besser als die Arbeit der Winter und Sommer, die im nächsten Monat beginnen sollte? Typen, Penetranteren, in diesen engen, dunklen Zimmern in der Mitte der Gasse, morgens bei Dunkelheit fort, abends bei Dunkelheit wieder hinan, niemals Sonne sehen, niemals Licht — so würden die Winter sein, und die Sommer nur wenig besser. Was Joe jetzt — lieber nicht daran denken. Am Abend würde sie ihn sehen; und die sie nun dem Unglück würde, hatte sie sich für diesen Tag mit ihm verabschiedet. Ob sie ihn einfach warren ließ und nicht hinaus? Ob, vielleicht ließ sie ihn nicht einmal warren; lieber würde er schon lange aus den Zimmern, was geschieden war, und kam von selbst nicht. Die Schritte an ihren Tritten und ließ die Hände sitzen. Die ein halbherziges Lächeln hielten. Es war nicht leicht, auf alles zu verzichten, was immer das Leben anstrengte hatte; aus Sport, Sonne, Freizeitspiel und Ruhe — und auf die Liebe.

Jenus ließ das Rifen liegen, wo es lag, und trat ans Fenster. Sie sah hinaus. Um die nächste Ecke bog vorsichtig ein schwarzer, viereckiger Wagen und bewachte langsam die Straße entlang. Jenus wanderte sich und versah darüber für eine Sekunde ihren Kummer. Was sei dieser Wagen in dieser Straße? Er sollte zu wenig hierher. Der Wagen hielt vor dem Haus. Jenus erkannte sich daran, daß die Mutter in der Küche war, mit roten Ohren, wirrem Haar, schmutzigen Nägeln. Die Tisch deckung

— Einer englischen Ausflugsfahrt ist es gelungen, Strömper herauszuheben, die ihren Trägern Schuß vor dem unangenehmen Wiedereintritt gewährten. Es handelte sich in erster Linie um dünne Damenstrümpfe, deren Gewebe mit verschiedenen Chemikalien, unter anderem auch mit Weisensilber, behandelt wurde. Dadurch hatten ihnen ein leichter, der menschlichen Haut kaum nachschubarer Verzug an, der die Füßchen und ganz besonders die Mädchen abwehrte. Bei der gegen-

Opiumschnitzerei eines Dan Olloroy

Ein Ehedrama im Rio

Sich selbst mit Benzin übergossen und angezündet — Freitag, 20. Oktober
Im Speisezimmer „Nichts“ geriet während der Beendigung ein Besucher namens Friedrich Lora mit seiner Frau in einen heftigen Streit. Dabei war der Mann eine große große Benzinflasche aus der Flasche und gab den Inhalt über sich aus. Frau schreie er die völlig durchdrännten Kleider an und ließ im Augenblick einer brechenden Hader. Auf seine Schreie hin erkrankte eine Panik im Rio. Einige Besucher versuchten aber, dem über und über brandenden Vortz zu helfen, indem sie Kleiderstücke und Decken über ihn warfen, um die Flamme zu löschen. Lora hatte aber bereits so schwere Brandwunden erlitten, daß er auf dem Transport ins Krankenhaus kam.

Brandkatastrophe vernichtet 800 Häuser

Amsterdam, 22. Oktober.
Die aus Singsawang (Holländisch-West-Indien) berichtet wird, brach dort ein Brand aus

wärth wieder auftretenden Mode des kurzen Brautrockes schenkt man vielen neuen Modellen besondere Beachtung, zumal während des Sommer blumenkühlerer Damendesign mit Vorliebe von klaren Frauen beliebt sein werden. Wie die englischen Zeitungen melden, liegen sich zahlreiche Verkleidungen auf „Inoffizieller“ Damenrampfe vor, die für ihre Hersteller ein großer Modeerfolg zu werden versprechen.

— Unter erfolgreicher Verhütung mit Schenkeln wird aus dem Seroterapeutischen Institut in Wien berichtet. Es gelang dort, eine Wunde mit einem leichtverfügbaren ungeschädlichen Schutz als Schlangengift zu heilen. Die abgegründete gegen Schlangen gift wurde die Salbe bei der Behandlung des Schnapens nicht etwa in die Rufe eingeführt, sondern zweimal täglich an beiden Armen abwechselnd in die Haut verrieben, ohne daß sich hierbei irgendwelche Reizerscheinungen auf der Haut gezeigt hätten. Die Heilerfolge waren auch bei besonders hartnäckigen Formen des Schnapens abertausend gut.

— In der italienischen Stadt Cremona haben die Jäger begonnen, die der 100. Geburtstag des Todes lagers des großen Gelegenheits Strahlenspektroskopisten Strahlenspektroskopist veranstaltete eine Ausstellung der Geigen des Reichers. Aus allen Teilen der Welt sind zahllose Geigen eingetroffen. Man nimmt an, daß noch über tausend alte Geigen aufbewahrt werden und größtenteils im Gebrauch sind. Der große Meister hat ein Alter von 88 Jahren erreicht und bis in seine letzten Lebensjahre die wunderbaren Instrumente verfertigt. Man nimmt an, daß noch manche Geigen von seiner Hand unmittelbar sind. Diese Geigen befinden sich im Besitz von Musikanten seiner Heimatstadt Cremona, die nach der Forderung des Reichers von Reichers und Frankreich geblieben, nach dem damals in holländischem Besitz befindlichen Geigenland auswandern waren.

— Aus einem See in der Nähe von Washington habe ein Angler einen großen Fisch gefangen, dessen

dem 800 Häuser und Linden zum Opfer fallen. Es handelt sich meist um Eingewanderten, die nach und nach aus europäischen Niederlassungen eingewandert worden. Das Feuer, das sich mit rasender Schnelligkeit verbreitete, hat — wie es heißt — einen Schaden von rund 3 Millionen Mark verursacht.

Züchtliches Lehrsingen abgeführt

Am Kato, 20. Oktober.
Das Singen einer Fliegenzucht, die während der letzten von Fliegenzucht durchgeführte, die beiden unterrichtenden Fliegen und die junge Fliegenzucht, die der nationalen Organisation „Züchtlicher Vögel“ angehöre, fanden den Tod.

Fliegenzucht bei einer Nachtübung

Am Buenos Aires, 22. Oktober.
Auf dem Flugplatz des 1. Fliegerregiments in Buenos Aires sollte bei einer Nachtübung ein Anmarschungsbesuch der Besatzung eines Boomerangers in einem Schiffsverkehrswegen. Der Pilot des Bootes wurde getötet, während der Flug des zehnten Fliegenzuges mit leichten Verletzungen davonkam.

Sich unermüdlich war. Um die Ursache dieser Unfällen zu untersuchen, wurde der Kapitän des Fluges und Kapitän im dann den Lieh auf. Bei der Fahrt sein Ernteman, als er im Morgens des Fluges eine große gelbe Tasche vor sich hatte. Die Überprüfung der Uhr bewies, daß sie im Jahre 1790 in Liverpool hergestellt worden ist. Die Uhr ist ein einziges ungeschädliches Quinzebrer verloren worden. Wie sie aber in den Tagen des letzten gelben Fluges gelangt sei, bleibt rätselhaft.

— Eine ganz ungewöhnliche Verletzung nämlich bei einem Verletzten in Spanien, der jetzt vor der Berliner Straßengerichtsausschuss steht. In einer Straßenszene war der 64-jährige Händler Schiefer nach dem Verlassen der Straßenszene von einem Motorrad erfasst und tödlich verletzt worden. Bei der Untersuchung wurde festgestellt, daß unter der Klammer gefasste Schieferer Richard J. erkläre, daß bei seiner Verletzung, daß für ihn die Schuld an dem Unfallschicksal nicht liegt. Auf dem Wege zum Krankenhaus sei der Verunglückte schon halb über die Straße hinweg gewesen. Er sei angefallen, sei ihm trotzdem noch aufgewacht und hinter ihm herangefahren. Dann habe er plötzlich einen Schlag gegen den Kopf erhalten, sei bewusstlos geworden und habe von diesem Augenblick an keine Erinnerung mehr an die weiteren Vorgänge. Die Verantwortung für die Verunglückung verhalten die ging aus der Behandlung einiger Jungen hervor. Bei der Analyse wurde, daß er vom Motorrad überfahren sei. Er war also in einer plötzlichen Unachtsamkeit an der Straßenszene. Ein Anwalt, der unmittelbar vor das Rad. Dieser Unfall aber nicht mehr, dann einen Augenblick vorher habe er vor dem Verunglückten in einer schiefen Winkelstellung den zur Bewusstlosigkeit führenden Schlag mit einer Hand erhoben, die der Fußgänger in der Hand trug. Unter diesen Umständen vermochte der Bericht des Angeklagten kein strafbares Verbrechen zu beweisen, und sprach ihn daher mangels Beweises frei. Der Angeklagte habe, so behauptet der Vorstatter in der Urteilsbegründung, mit einem so unerschütterlichen Verhalten eines Fußgängers im Straßenverkehr nicht zu rechnen brauchen.

Irre war glatt. Sie sah den Schiffer von seinem Flag springen und hörte die Dampfschiffe anstoßen. Dann war sie schon an der Gartentür und hielt sich an. Vor ihr stand eine Dame wie aus einem Modejournal geschnitten, ein wenig zu dick, vielleicht, daß Gesicht ein wenig zu andruckslos, aber was machte das, da es ein Komplex frag, das einfach ein Traum war, einen Hut, Sandale, Schuhe, alles so ungeheimlich harmonisch, daß — ach, dachte das Mädchen innerlich, einmal nur, einmal so anzusehen dürfen!

— Jenus mit ein wenig Befremden, um ihr den Eingang freizulegen. „Wenn die sich hereinbewegen wollen“, sagte er ein wenig atemlos, „ich werde Mutter sofort Bescheid geben.“ Die führte sie in das gute Zimmer, das wohl sei Dank in Ordnung war, und ließ sie allein. Großer Gott, Vada Sanders — Jenus war, der Sir Reginald Sanders war. Das war das letzte Wort? Was? Was? Es war schließlich, alle Augenblicke gelächelt sehr unvorstellbare Dinge, an denen man sich nicht eingewöhnen konnte. Die kannte in die Küche hinunter und rief der Mutter, nach fünf Minuten, zu, was sie erregt hatte. Mit der Strickland richtete sich auf. Sie hatte ein entsetztes und geistesbesessenes Gesicht, wie sie nun. Mutter aus der Kaffeeküche verschwindend, die Küche verließ und dann leiste in der Schlafzimmern hinanzukommen, um sich anzuziehen. Was angiebt? fragte sie sich. Was sagen, was tun? Was würde die Lady? Ob, das Strickland nicht da war — oder hätte sie nicht ausdrücklich noch ihr, nach Mit der Strickland verlangt? Jenus kam hinter ihr herein. „Ich heißt dir, Mutter“, lächelte sie anerkennend. Während die Frau im Badzimmer verschwand, richtete Jenus seine Schritte, Schuhe und ein Kleid der. Sie ließ ihr hinein, lächelte glücklich mit beiden Fingern, und beide waren davon voll. Jenus wollte die Lady?

— Das Mädchen gab die Schlüssel an die Frau ab und ging hinaus, um die Schlafzimmern zu säubern. Die normierten Liegengekleideten waren. Sie tat es mit ein wenig Tränen im Gesicht, so weinte sie sich nicht immer noch besser als die Arbeit der Winter und Sommer, die im nächsten Monat beginnen sollte? Typen, Penetranteren, in diesen engen, dunklen Zimmern in der Mitte der Gasse, morgens bei Dunkelheit fort, abends bei Dunkelheit wieder hinan, niemals Sonne sehen, niemals Licht — so würden die Winter sein, und die Sommer nur wenig besser. Was Joe jetzt — lieber nicht daran denken. Am Abend würde sie ihn sehen; und die sie nun dem Unglück würde, hatte sie sich für diesen Tag mit ihm verabschiedet. Ob sie ihn einfach warren ließ und nicht hinaus? Ob, vielleicht ließ sie ihn nicht einmal warren; lieber würde er schon lange aus den Zimmern, was geschieden war, und kam von selbst nicht. Die Schritte an ihren Tritten und ließ die Hände sitzen. Die ein halbherziges Lächeln hielten. Es war nicht leicht, auf alles zu verzichten, was immer das Leben anstrengte hatte; aus Sport, Sonne, Freizeitspiel und Ruhe — und auf die Liebe.

Jenus ließ das Rifen liegen, wo es lag, und trat ans Fenster. Sie sah hinaus. Um die nächste Ecke bog vorsichtig ein schwarzer, viereckiger Wagen und bewachte langsam die Straße entlang. Jenus wanderte sich und versah darüber für eine Sekunde ihren Kummer. Was sei dieser Wagen in dieser Straße? Er sollte zu wenig hierher. Der Wagen hielt vor dem Haus. Jenus erkannte sich daran, daß die Mutter in der Küche war, mit roten Ohren, wirrem Haar, schmutzigen Nägeln. Die Tisch deckung

bin doch ein wohlhabender junger Mann. Ich möchte nur... „Hoffentlich geht sie bald!“ Er lauserte sich auf das Fensterbrett und begann den Wagen zu studieren. Doch Jenus mahnsam neugierig war sich ihm nicht, verurteilte ihm vielleicht ein „schönes neues Verhängen.“ Sie fragte nicht; die Mutter, ließ diesen Vorlesungen eigens bitten? „Sie können ihn er würde sie doch nur lächeln abwehren.“

Die Tür des guten Zimmers ging. Schritte kamen über den Flur. Vada Sanders, von Mit der Strickland begleitet, klappte den Vorhang. Der Schiffer ließ seine Zigarette hinter den Vorhang fallen. Jenus ab und öffnete die Wagentür. Die Gartenpforte ob Mit der Strickland so eilig auf, das Vert sich rechts die Zigarette einen Augenblick verließ, ehe sie für den Hand in die der andere legte. Die Lady machte ihr freundlich an, der Wagen rüttelte an und fuhr ab. Die Frau fand und sagte ihm noch, die Vert, Jenus auf den Flur, hinaufzukommen. Dann, ohne auf die fragenden Gesichter zu achten, ging sie müde durch den Flur zurück. Im Flur verließ sie die Tür. Sie fiel auf einen Stuhl und lächelte. „Mutter... was er nur da... kleiner Mann...“, wie sie in sich hinein sprach, „dieser Vert, Jenus, er kann bei der Wokern und Wokern England stillhalten in Wokern werden... sechshundert...“ und er hat abgeleitet... was er doch nicht anders hat... nur, weil er Sir Reginald Sanders einer persönlichen Wesen ihn möchte... und das mit er nicht... ist die das Wort?“

Mit der Strickland verließ von der Menge in den Ton der Anklage, als sie ihren Kindern weiter vor dem Ergebnis der Untersuchung mit Vada Sanders erklärte: „Hörte und Hörte war, ich darauf, daß er einmal eine Stellung bekommt, wo ich mich nicht mehr von ihm läßt hat reden muß, und da kann neue Dinge lernen und neue Kleider haben, und Vert kann über sein, daß er nach Cambridge kommt... und dann kommt es, und er legt sich etwas in seinen Schmel...“ Hier Dietrich von Mann... er lehnt es ab und... oh, ich schäme mich nicht einmal gelang hat er mir etwas davon, und wie Vada Sanders mich fragt, warum er nicht will, was ich ihr sagen, Jenus, ich weiß nichts von etwas! Eine Fremde muß ich sagen, was man merkt Mann, meinem Mann anbietet? Ob...“

Jenus war still. Sie wollte antworten, aber schritt sie das Wort ab. „Vada, was“, sagte er leise. „Du hast heute sehr Unrecht. Ich weiß...“ „Ich nichts weiß du...“ „Ich nichts weiß ich dich Dinge...“ „Ich arbeite für meine Schuld...“ Die Vert war außer sich. (Fort.)



Südwestdeutsche Umschau

In jedem Monat wurde 1 km Straße gebaut!

Sie Fertigstellung der ersten Teilstrecke der Autobahn Saarbrücken-Mannheim

• Saarbrücken, 28. Oktober.

Auf einer Fahrt über die jetzt fertiggestellte Teilstrecke Saarbrücken-Mannheim... Die Fertigstellung der ersten Teilstrecke der Autobahn Saarbrücken-Mannheim...

Ich danke allen Männern der Stadt für ihren Einsatz in Hind und Weiler und allen Ingenieuren für die selbstbewusste Gestaltung und Bauausführung.

Über Wert ist ein dreieckiges Band, das die Grenzmark mit dem Reich verknüpfen soll. Wir hoffen nicht bis zu seiner Vollendung.

Die Maul- und Klauenseuche in Baden

• Karlsruhe, 28. Okt. Am 21. Okt. sind weitere 17 Gemeinden des badischen Landes verheert worden.

Kreisbezirk Rastatt: Rastatt, Pflanzholz; Kreisbezirk Badli: Gamsbüch; Kreisbezirk Bruchsal: Bruchsal; Kreisbezirk Emmendingen: Emmendingen, Wehl, Weiler; Kreisbezirk Freiburg: Freiburg; Kreisbezirk Hohenlohe: Hohenlohe; Kreisbezirk Karlsruhe: Karlsruhe; Kreisbezirk Mannheim: Mannheim; Kreisbezirk Neckar: Neckar; Kreisbezirk Pforzheim: Pforzheim; Kreisbezirk Rhein-Neckar: Rhein-Neckar; Kreisbezirk Sigmaringen: Sigmaringen; Kreisbezirk Trossingen: Trossingen; Kreisbezirk Württemberg: Württemberg.

Es sind nunmehr 89 Landgemeinden in Baden von der Maul- und Klauenseuche heimgesucht.

Viehbesitzer in Schutzhaft genommen

• Karlsruhe, 28. Okt. Wegen Verheimlichung der Maul- und Klauenseuche wurde der am 21. Febr. 1934 in Gießen geborene und dort wohnhafte August Hermann Kemmler in Schutzhaft genommen.

Das Urteil des sozialen Ehrengerichtes

In der Verhandlung gegen Kommerzienrat Billand und Geschäftsführer Weichel

• Saarbrücken, 28. Oktober.

Im Verfahren gegen Kommerzienrat Karl Billand und Geschäftsführer Weichel vom Saarbrücker Stahl- und Eiswerk... Das Urteil des sozialen Ehrengerichtes...

kommt hinzu, daß unter diesen Geschädigten mindestens sich auch Jugendliche unter 16 Jahren befinden.

und zwar trifft Weichel eine besondere Schuld, der offenbar kein anderes Verhalten konnte, als seinem Chef gegenüber als ein tüchtiger Geschäftsführer dazustehen.

Die Schuld Billands ist viel geringer als die von Weichel. Billand hat lediglich in diesem einen Punkt gesiegt. Dagegen muß ihm zugerechnet werden, daß er es war, der den Betrieb, auf diese außerordentlich beträchtliche Höhe gebracht hat. Das Gericht hat seine Verurteilung nicht so schwer ausgesprochen, daß er nicht mehr das Recht haben sollte, Geschäftsführer zu sein und deshalb eine Geldstrafe als ausreichend erachtet. Auch hat Billand durch zahlreiche letzte Handlungen verdienstlicher Art bewiesen, daß er durchaus nicht ein so sozialer Mensch ist, daß eine Abkennung des Rechtes zur Geschäftsführung bei ihm gerechtfertigt erscheinen könnte.

Das Gericht hat zu ihm vielmehr nach wie vor das Zutreten, daß er in dem Punkt, wo er jetzt steht, das, keine Pflicht in Zukunft erfüllen werde, und daß er sich die gegenwärtige Verhandlung als eine Warnung für die Zukunft dienen lassen werde. Deshalb wurde gegen Weichel auf Abkennung der Befähigung zur Führung eines Betriebes und gegen Billand nur auf eine Geldstrafe von 7000 Mark erkannt.

Saarbrücken neuer Oberbürgermeister vor den Reichsherren

100 v. O. Bürgerhaushalt beschließen

• Saarbrücken, 22. Okt. In einer Reichsherrnversammlung hat Oberbürgermeister Schwickel die Reichsherrn, ihm das gleiche Vertrauen entgegenzubringen, das er ihnen bezeugt. Er hat sie mit ihm zusammenarbeiten, um auf Saarbrücken, einfließend dem Willen des Reichleiters, ein nationalsozialistisches Volkswort zu machen, anschließend dem Oberbürgermeister die Verpflichtung der beiden neuen Mitglieder des Reichsherrnrat Dr. Krollin und Kommerzienrat Hefel vor, nachdem weiter die Aufnahme einer Kasse zum Bau von Volkshäusern beschlossen worden war, teilte der Reichsherr Dr. Schwaner mit, daß beschlossen worden sei, die Bürgerhaushälter von 300 auf 500 v. O. zu erhöhen. Reichsherr Richard Becker begründete die Notwendigkeit dieser Erhöhung, indem er darauf hinwies, daß die Stadt die Erhöhung vornehmen müsse, um ihren vielfältigen Aufgaben gewachsen zu sein.

• Hagenfeld, 28. Okt. Oberbürgermeister Albert Goppa feiert sein 40jähriges Jubiläum.

NSDAP-Mitteilungen

Aus parteiinternen Besprechungen entnommen

• Saarbrücken, 28. Okt. Die Ortsgruppen der NSDAP...

Der Gerichtssaal

GERICHTSBERICHTE AUS NAH UND FERN

Urteile des Landauer Schöffengerichts

• Landau, 28. Oktober.

Das Schöffengericht Landau hat heute den Schlußakt unter einem tödlichen Verkehrsunfall, der sich auf der diesjährigen „Postkammer“ ereignete. Der 1913 geb. Karl Wenzel aus Wonnegsbühl bei Landau, hatte zur Nachtzeit nach reichlichem Alkoholkonsum den Landauer Gastwirt Fischer auf seinem Motorrad als Soziusfahrer mitgenommen.

Es gab den durch die Geschäfte in den nächsten Tagen nach der Verurteilung, daß er einige Tage später im Krankenhaus starb. Wenzel wurde von wegen fahrlässiger Tötung zu vier Monaten Gefängnis, abzüglich der Untersuchungshaft verurteilt.

In zahlreichen Fällen hatte sich das Gericht mit mehreren Angeklagten zu befassen, die wegen fahrlässiger Tötung unter Auflage Kaution. Die Missetaten wurden von drei Monaten bis 1 1/2 Jahre Gefängnis. In mehreren Fällen kamen allerdings auch noch Verurteilungen und Geldstrafen hinzu.

Der 1913 in Jena geborene Erich Weise erhielt zum Monats Gefängnis, da er im Jahre 1936 einen Motorrad-Unfall begangen hatte und außerdem noch eine Verurteilung wegen fahrlässiger Tötung.

Heiratvermittlerin entlarvt

• Karlsruhe, 28. Oktober.

Die Polizei greift im rechten Augenblick ein. Durch die Heiratvermittlerin Marie Schmidt, der 1913 geb. Marie Schmidt, wurde ein beträchtlicher Schaden an Sachwerten verursacht.

Die Heiratvermittlerin Marie Schmidt, die in der Karlsruher Heiratvermittlung tätig ist, wurde wegen fahrlässiger Tötung zu vier Monaten Gefängnis, abzüglich der Untersuchungshaft verurteilt. Die Heiratvermittlerin Marie Schmidt, die in der Karlsruher Heiratvermittlung tätig ist, wurde wegen fahrlässiger Tötung zu vier Monaten Gefängnis, abzüglich der Untersuchungshaft verurteilt.

Zwei Frauen in die „engere Welt“. Der 1913 geb. Marie Schmidt, die in der Karlsruher Heiratvermittlung tätig ist, wurde wegen fahrlässiger Tötung zu vier Monaten Gefängnis, abzüglich der Untersuchungshaft verurteilt.

Der 1913 geb. Marie Schmidt, die in der Karlsruher Heiratvermittlung tätig ist, wurde wegen fahrlässiger Tötung zu vier Monaten Gefängnis, abzüglich der Untersuchungshaft verurteilt.

Witwe entlassen

Die Witwe entlassen. Die Witwe entlassen. Die Witwe entlassen.

Die Witwe entlassen. Die Witwe entlassen. Die Witwe entlassen.

Die Witwe entlassen. Die Witwe entlassen. Die Witwe entlassen.

Die Witwe entlassen. Die Witwe entlassen. Die Witwe entlassen.

Die Witwe entlassen. Die Witwe entlassen. Die Witwe entlassen.

Die Witwe entlassen. Die Witwe entlassen. Die Witwe entlassen.

Die Witwe entlassen. Die Witwe entlassen. Die Witwe entlassen.

Die Witwe entlassen. Die Witwe entlassen. Die Witwe entlassen.

Witwe entlassen

Die Witwe entlassen. Die Witwe entlassen. Die Witwe entlassen.

Die Witwe entlassen. Die Witwe entlassen. Die Witwe entlassen.

Die Witwe entlassen. Die Witwe entlassen. Die Witwe entlassen.

Die Witwe entlassen. Die Witwe entlassen. Die Witwe entlassen.

Die Witwe entlassen. Die Witwe entlassen. Die Witwe entlassen.

Die Witwe entlassen. Die Witwe entlassen. Die Witwe entlassen.

Die Witwe entlassen. Die Witwe entlassen. Die Witwe entlassen.

Die Witwe entlassen. Die Witwe entlassen. Die Witwe entlassen.

Tagung der Technik in Hamburg

Die Heide der im Rahmen der Tagung der Technik in Hamburg... Die Heide der im Rahmen der Tagung der Technik in Hamburg...

Ueber 'Deutsches Bergbau und Co.'... Ueber 'Deutsches Bergbau und Co.'... Ueber 'Deutsches Bergbau und Co.'...

Die Lage des deutschen Bergbaus im September

Nach dem Bericht der Reichsbergbauverwaltung... Nach dem Bericht der Reichsbergbauverwaltung...

Im metallurgischen Bergbau... Im metallurgischen Bergbau... Im metallurgischen Bergbau...

* Deutscher Tunnelbau... * Deutscher Tunnelbau... * Deutscher Tunnelbau...

* Reichs-Trauer... * Reichs-Trauer... * Reichs-Trauer...

* Eisenbahn-Güter... * Eisenbahn-Güter... * Eisenbahn-Güter...

* Frachtenmarkt... * Frachtenmarkt... * Frachtenmarkt...

* Waren und Märkte... * Waren und Märkte... * Waren und Märkte...

* Frachtenmarkt... * Frachtenmarkt... * Frachtenmarkt...

* Frachtenmarkt... * Frachtenmarkt... * Frachtenmarkt...

Sehr stiller Getreide-Großmarkt

Manheim, 21. Oktober. Die Haltung der Getreide... Manheim, 21. Oktober. Die Haltung der Getreide...

Die Haltung der Getreide... Die Haltung der Getreide... Die Haltung der Getreide...

Die Haltung der Getreide... Die Haltung der Getreide... Die Haltung der Getreide...

Die Haltung der Getreide... Die Haltung der Getreide... Die Haltung der Getreide...

In Regensburg... In Regensburg... In Regensburg...

Die Haltung der Getreide... Die Haltung der Getreide... Die Haltung der Getreide...

Die Haltung der Getreide... Die Haltung der Getreide... Die Haltung der Getreide...

Die Haltung der Getreide... Die Haltung der Getreide... Die Haltung der Getreide...

Rhein-Mainische Abendbörse

Die Haltung der Getreide... Die Haltung der Getreide... Die Haltung der Getreide...

Die Haltung der Getreide... Die Haltung der Getreide... Die Haltung der Getreide...

Gold- und Devisenmarkt

Table with columns for Gold, Devisen, etc. showing market data.

Metalle

Table with columns for various metals (Zinn, Kupfer, etc.) showing prices.

Wetter Aussichts... Wetter Aussichts... Wetter Aussichts...

Wetter Aussichts logo and text.

Wetter Aussichts



Wetter Aussichts... Wetter Aussichts... Wetter Aussichts...

Table with columns for theater listings.

Mannheimer Nationaltheater

am 21. Oktober... am 21. Oktober... am 21. Oktober...

am 21. Oktober... am 21. Oktober... am 21. Oktober...

am 21. Oktober... am 21. Oktober... am 21. Oktober...

am 21. Oktober... am 21. Oktober... am 21. Oktober...

am 21. Oktober... am 21. Oktober... am 21. Oktober...

am 21. Oktober... am 21. Oktober... am 21. Oktober...

am 21. Oktober... am 21. Oktober... am 21. Oktober...

am 21. Oktober... am 21. Oktober... am 21. Oktober...

am 21. Oktober... am 21. Oktober... am 21. Oktober...

am 21. Oktober... am 21. Oktober... am 21. Oktober...

Am 22. Oktober 1862 wurde die Oberrheinbahn eröffnet

Zwei Extrazüge, darunter einer aus Mannheim, brachte damals die Ehrengäste nach Mosbach

* Heidelberg, 22. Oktober.

Am heutigen Tage sind 75 Jahre verfloßen, seitdem die sogenannte Oberrheinbahn als Fortsetzung der Eisenbahnlinie Mannheim — Heidelberg über Neckarbrunn — Mosbach — Badstuber — Mosbach — Mosbach den Verkehr aufnahm. Bereits hundert um diese Zeit die Bahn nach Heidelberg und Badstuber, und nun sollte im Jahr 1862 die Oberrheinbahn ausgenommen werden. Schon im Jahre 1849 hatte sich der badische Landtag mit den Petitionen um Erbauung dieser Strecke zu befassen, aber erst 1856 konnten ihm die Pläne nach Revision vorgelegt werden. Dann dauerte es wieder vier Jahre, bis die ersten Gelder zur Verfügung der Reichsregierung von Heidelberg bis Mosbach bewilligt waren. Endlich

In den Morgenstunden des 22. Oktober 1862 kam die erste Zugsgruppe aus dem Mannheimer Bahnhof hinaus

mit den zur Eröffnungsfahrt auf der Oberrheinbahn eingeladenen Gästen. Gleichzeitig trafen die Herren der Regierung aus Karlsruhe in Heidelberg ein. Hier vereinigte ein von der Stadt gestelltes Festzug die Teilnehmer an der Fahrt. Das Theaterensemble spielte auf, und die ersten Begrüßungsreden wurden gehalten. Die Teilnehmer an der Eröffnungsfahrt. Während in Heidelberg über die Bedeutung der neuen Bahnlinie als einer Verbindungsbahn zwischen dem Oberrhein und dem Rhein- und Neckarland zur Geltung kam, wurde in Mosbach die Bedeutung der Bahnlinie für die Arbeiterklasse zum Ausdruck gebracht. Nach dem Festzug wurde ein weiterer Zug, dem jeder wollte das große Ereignis miterleben.

König und Grafen schickten die Bahnzüge, die Kaiser der Kaiser hatten. Die Gemeinde mit dem Bürgermeister an der Spitze marschierte zur Station und der Geländeerwerb

probte noch einmal im Schlußjahr seinen Willkommensgruß!

Als Festzug hatte die Regierung von Karlsruhe die Musikkapelle des Reichsartillerieregiments mitegebracht. Die Stadt Heidelberg schickte ihr Theaterensemble mit auf die Fahrt.

In einem Bericht aus jenen Tagen wird von „zwei feuerfahrenden Lokomotiven“ gesprochen, deren Rauch und Pfeifen der auf den Stationen wartenden Bevölkerung die Aufmerksamkeit im voraus anzeigte. An Ostertagen sollte es nicht, der Begrüßung der Gäste, sondern der Festzug seine Aufgabe nicht, über Kal und Dorf sollte der Donner der abgefeuerteten Hülsen, und auch die Herren Begleitnehmer waren ihrer Aufgabe als Begleitende voll und ganz gewachsen. Nur hätte das Wetter günstiger sein sollen, denn fortwährend regnete bei niedriger Temperatur ließ keine rote Schirmung aufkommen.

Wären die Ehrengäste in dem Eisenbahnzug schon von manchen Dationen übergriffen, so sollten sie in Mosbach

von der Gastfreundschaft des Stadtrats sehr überzeugt werden.

Mosbach war in jener Zeit der Hauptort an der Oberrheinbahn. Neckarbrunnheim lag zu weit ab, daher noch keine Bahnhofsgebäude wie heute, die heute das alte „Bahnhofsgebäude“ erst viel später erhalten, als der Abgeordnete Neumann den Bahnhofsplatz in Mosbach besch. Vierzehner Jahre später, die nach dem Bericht nach Mosbach bedient wurden. Nach der Begrüßung sprachen die Teilnehmer des Extrazuges den aufgestellten Speisen und Getränken zu; alles war vortrefflich. Die schöne Stunde wurde durch die weithinverbreiteten Ehreninschriften des Stadtrats anmutig belebt; eine „ländliche Musik“ ließ ihre Weisen erklingen, so daß es dem Ehrengästen schwer fiel, sich von Mosbach zu trennen.

Erstes in Schluß, in Mosbach, Mosbach und Mosbach belagerte in der Zwischenzeit eine große Menschenmenge den Bahnhof; auch hier Schüsse, Hüllerschüsse, Liebermann, Begrüßungsreden. In Mosbach wurden die Bahnhofsarbeiter auf den nachher, durch Willenfall, gebrochenen 250 Fuß (etwa 750 Meter) langen Mosbach-Tunnel zu tun. In Mosbach wurden die Bahnhofsarbeiter auf den nachher, durch Willenfall, gebrochenen 250 Fuß (etwa 750 Meter) langen Mosbach-Tunnel zu tun. In Mosbach wurden die Bahnhofsarbeiter auf den nachher, durch Willenfall, gebrochenen 250 Fuß (etwa 750 Meter) langen Mosbach-Tunnel zu tun.

Auf feierliche Weise gefolgt, die Teilnehmer der Eröffnungsfahrt. Mosbach hatte schon in den ersten Tagen an den Landtag die Bahnlinie übernommen und sollte dadurch als treuer Hüter der Interessen des Oberrheins und Neckarlands. Trotz in Mosbach war man sich lange nicht über die Vorkaufsfahrt nach Mosbach klar gewesen.

Man sprach von einer Eisenbahn, die bei Mosbach beginnt und auf dem kürzesten Weg nach Mosbach führen sollte.

Damit wäre Mosbach seiner Bahn verläßlich gegangenen gewesen; darum trauerte man Vertreter aus den Städten und größeren Dörfern des Oberrheins und Neckarlands zusammen und verlangte schließlich die Vorkaufsfahrt über den kleinen Oberrhein nach dem Oberrhein.

Man sollte Mosbach die Früchte seiner Arbeit ernten. Trotzdem der Himmel seine Schenken geöffnet hatte, daß von dem beabsichtigten geschlossenen Einmarsch der Teilnehmer der Eröffnungsfahrt keine Rede sein konnte, feierte die Stadt ihren Sieg. In drei Tagen mußten die Festzüge unterbrochen werden. In der ersten Nacht, in der Nacht und im nächsten Tag, Heberath herrliche Begrüßung, Musik und Wollung, Freude über das Gelingen des Eisenbahnprojekts.

In der 6. Abendstunde brachte die Bahn die Teilnehmer auf dem gleichen Weg wieder nach Heidelberg zurück. Die von der Bevölkerung vorgelegene bengalische Beleuchtung der Stationsgebäude machte das schillernde Fest der Teilnehmer. Nur in Mosbach trafen die Ehrengäste und einige Hofleute liegen auf zum Himmel.

Wenigstens drei Jahre danach, am 25. August 1866, erfolgte die Eröffnung der Strecke Mosbach — Mosbach, und das Mosbacher Eisenbahnprojekt.

Wenigstens drei Jahre danach, am 25. August 1866, erfolgte die Eröffnung der Strecke Mosbach — Mosbach, und das Mosbacher Eisenbahnprojekt.

wenigstens drei Jahre danach, am 25. August 1866, erfolgte die Eröffnung der Strecke Mosbach — Mosbach, und das Mosbacher Eisenbahnprojekt.

Nach im Jahre 1878 das heutige Empfangsgebäude des Mannheimer Bahnhofs auf dem Plan des neuen Bahnhofs zu sehen kam, wurde das erste Stationsgebäude im Jahre 1840 von seinem Plan bei der Hofbahn nach Mosbach transportiert.

Bei der Festlegung der Vorkaufsfahrt der Oberrheinbahn vor 1862 ließ die Bauleitung auf der Strecke Heidelberg — Mosbach auf manchen Schwierigkeiten, die der Mannheimer Ingenieur Ludewig drei Projekte vorlegte. Schließlich fand die heutige Ausführung Zustimmung.

Den feinen, handgearbeiteten Damenhut finden Sie in der Hutetage Eva Funke P. 1. 2, Breite Straße (in Haus Postamt)

Nach im Jahre 1878 das heutige Empfangsgebäude des Mannheimer Bahnhofs auf dem Plan des neuen Bahnhofs zu sehen kam, wurde das erste Stationsgebäude im Jahre 1840 von seinem Plan bei der Hofbahn nach Mosbach transportiert.

Berufsleistung

Dienst am Volke!

Da erreicht berufliche Höchstleistungen durch Deine Teilnahme am

Berufserziehungswerk

Deutlichen Arbeitsfront!

Rückhalt und Anreizung bei den Dienststellen der DRG

Aus Baden

Arbeitsführer trafen in Südbaden

Beschäftigten und Vorkaufsfahrt

* Karlsruhe, 21. Okt. Vor kurzem fand in Südbaden eine Vorkaufsfahrt der Arbeitsführer der Eisenbahnarbeiter in Südbaden. Die Teilnehmer an der Vorkaufsfahrt trafen in Südbaden ein. Die Teilnehmer an der Vorkaufsfahrt trafen in Südbaden ein. Die Teilnehmer an der Vorkaufsfahrt trafen in Südbaden ein.

Gedenktafel für Jakob Schaffner

Wohligen eher den Dichter

* Heilbronn, 21. Okt. Der Dichter Jakob Schaffner hat sich um die Förderung der Jugend in Heilbronn verdient gemacht. Die Teilnehmer an der Vorkaufsfahrt trafen in Südbaden ein.

Zodessturz vom Motorrad

* Speyer, 21. Okt. Am Mittwochabend gegen 10 Uhr fuhr der verheiratete Arbeiter Jakob Schaffner auf dem Motorrad nach Speyer.

Nach kurzer Krankheit verschied heute nacht mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Onkel, Herr

Peter Deuss

im Alter von 65 Jahren.

Sein Leben war Arbeit und liebevolle Sorge für die Seinen.

Mannheim den 22. Oktober 1937.

Schwenningen a. N.

Die Hinterbliebenen:

Ida Deuss geb. Thiemann
Georg Köstner u. Frau Elisabeth geb. Deuss
Alfred Mehne und Frau Gerda geb. Deuss

Die Beerdigung findet statt am Montag, 25. Oktober 1937, nachmittags 1/2 Uhr auf dem Hauptfriedhof.

Von Beileidsbesuchen bittet man Abstand zu nehmen.

Unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Theodor Reinacher

Spenglermeister

wurde am 20. d. Mts. im Alter von 73 Jahren von seinem Leiden erlöst.

Mannheim-Neustadt (Trübnerstraße 55), den 22. Okt. 1937

Limburg/Lahn, Halle/Saale, Stuttgart, St. Pauli, Santa Barbara, Dayton

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Einäscherung fand im Sinne des Verstorbenen im Familienkreise in aller Stille statt.

Amli. Bekannfmachungen

Quandalebergesellschaft vom 21. Oktober 1937.

Kolonialwarenhandlung, Mannheim, Neckarbrunnheim, Mosbach, Badstuber, Mosbach, Mosbach.

Wiederholungsanzeigen:

Wiederholungsanzeigen: Mannheim, Neckarbrunnheim, Mosbach, Badstuber, Mosbach, Mosbach.

Leitotagen



Kinderhemdchen mit Vollkoll. „Jenny“, gute Strapazierware	.65
Leib- und Seelhosen für Kinder, normal, 1/2 Arm und langer Bein	.98
Damenhemdchen mit Vollkoll. oder Bastträger	.85
Damenschlüpfer mit verstelltem Saum, halbhoh. Ware	1.35
Damenschlüpfer mit Knospenbündchen, innen gerast	1.65
Herrennormalhosen leicht gewaschenes Qualitäts, besonders haltbar	1.95
Herrenhosen mit 1/2 Arm, 3.25	3.25
Herrenhosen mit 1/2 Arm, 2.70	2.70
Herrennormalhosen gute gewaschene Ware, besonders haltbar	3.15

LANSAL

Das Haus der kleinen Preise und der großen Auswahl

Familien-Anzeigen

(Nachrufe sind ausgeschlossen) werden zum ermäßigten Grundpreis von 6 Pfennig für den Millimeter berechnet

Gottesdienst-Ordnung

Evangelische Gemeinde
Sonntag, den 29. Oktober 1937
Trinitatiskirche: 8.30 Frühgottesdienst, Pfarrer Jaeger, 10 Hauptgottesdienst...

Römisch-Katholische Kirche
Sonntag, den 29. Oktober 1937
Obere Pfarrkirche (Heiligenschein): von 8 am Heiligenschein...

Beteiligte evangelische Gemeinden

Evangel. Verein für Junges Volk, Sonntag, den 29. Oktober 1937
Sonntag, den 29. Oktober 1937, 10 Uhr (Sonntag, Heiligenschein)...

Römisch-Katholische Kirche
Sonntag, den 29. Oktober 1937
Obere Pfarrkirche (Heiligenschein): von 8 am Heiligenschein...

Beteiligte katholische Gemeinden

Evangel. Verein für Junges Volk, Sonntag, den 29. Oktober 1937
Sonntag, den 29. Oktober 1937, 10 Uhr (Sonntag, Heiligenschein)...

Römisch-Katholische Kirche
Sonntag, den 29. Oktober 1937
Obere Pfarrkirche (Heiligenschein): von 8 am Heiligenschein...

Beteiligte evangelische Gemeinden

Evangel. Verein für Junges Volk, Sonntag, den 29. Oktober 1937
Sonntag, den 29. Oktober 1937, 10 Uhr (Sonntag, Heiligenschein)...



MANNHEIM IM OKTOBER
Sonntag, 29. Oktober
Nationaltheater: 'Der Herrscher'...

Was hören wir?

Was hören wir?
Sonntag, 29. Oktober
Katholischer Glaube: 8.30: Rosenkranz...

Elisabeth Wohlfarth w.e.
ist am 19. Oktober nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten...

Ihren Bruch
empfinden Sie lästig? Warum fragen Sie das noch nicht man soll rechtzeitig bewanderten...

Starke Erkältung
Fast neue
Mallanzüge
u. Mäntel.

Luftschutzübung im Luftschutzort
Mannheim-Ludwigshafen
Kaufgeschäfte
Kaufen Brillant-Schmuck

Drucksachen
jeder Art liefert schnell und billig
Druckerei Dr. Haas, R 1, 4-6

Starke Erkältung
Fast neue
Mallanzüge
u. Mäntel.

Luftschutzübung im Luftschutzort
Mannheim-Ludwigshafen
Kaufgeschäfte
Kaufen Brillant-Schmuck

Drucksachen
jeder Art liefert schnell und billig
Druckerei Dr. Haas, R 1, 4-6

Drucksachen
jeder Art liefert schnell und billig
Druckerei Dr. Haas, R 1, 4-6

Drucksachen
jeder Art liefert schnell und billig
Druckerei Dr. Haas, R 1, 4-6

Drucksachen
jeder Art liefert schnell und billig
Druckerei Dr. Haas, R 1, 4-6

Drucksachen
jeder Art liefert schnell und billig
Druckerei Dr. Haas, R 1, 4-6

